

Erstellung eines Weiterbildungsprogramms

Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 6 Abs. 7 Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen ist dem Antrag auf Erteilung einer Weiterbildungsermächtigung ein gegliedertes Musterprogramm für die Weiterbildung zum Facharzt, in Schwerpunkten oder Zusatz-Weiterbildungen, für die die Ermächtigung beantragt wird, beizufügen. Der Weiterbilder verpflichtet sich, dieses gegliederte Programm den Weiterzubildenden, die sich unter seiner Verantwortung befinden, auszuhändigen.

Da das Weiterbildungsprogramm als Rahmenplan dient, der die Strukturen des Weiterbildungsverhältnisses vorgibt, muss es bereits bei Begründung des Weiterbildungsverhältnisses vorliegen und dem Weiterbildungsassistenten vor Beginn der Weiterbildung ausgehändigt werden. Dabei dient das Programm in erster Linie zur Orientierung und legt Grundlagen fest; eine individuelle Ausgestaltung der Weiterbildung ist darüberhinaus möglich.

Allgemeine Vorgaben und Informationen

Teil 1 – Formelle Angaben

Das Weiterbildungsprogramm sollte möglichst folgende Angaben enthalten:

- für welche Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung das Weiterbildungsprogramm gilt
- getrennt nach hauptberuflich / gantztägig oder berufsbegleitend
- für welchen zeitlichen Umfang / zeitlichen Abschnitt der Weiterbildung das Programm gilt
- Name / Standort der Weiterbildungsstätte an der die Weiterbildung stattfindet
- Name des verantwortlichen Weiterbildungsermächtigten, dessen Vertreters und ggf. weitere an der Weiterbildung beteiligte Ober- und Fachärzte.

Teil 2 - Ablauf

Weiterhin sollte als wichtiger Bestandteil eines Weiterbildungsprogramms, z. B. durch eine thematische und zeitliche Gliederung, dargestellt werden

- welche Inhalte,
- wann,
- wo,
- durch wen und
- zu welchem Kompetenzgrad

vermittelt werden.

Diese Inhalte sollten sich dabei nach den einzelnen zu erwerbenden Kompetenzen der jeweiligen Bezeichnung gemäß aktuell gültiger Weiterbildungsordnung richten und sich ausdrücklich an dem jeweiligen fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan (FEWP) orientieren. Explizit geforderte Weiterbildungsabschnitte (z. B. Zeiten in der Notaufnahme, auf der Intensivstation, etc.) sollten sich im Weiterbildungsprogramm zeitlich und inhaltlich abgegrenzt wiederfinden lassen. Weiterhin sollte aus der oben beschriebenen Gliederung ein stufenförmiges Lernkonzept mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad erkennbar sein, das im zeitlichen Verlauf auf den Kompetenzgrad (Selbständigkeit) des Weiterbildungsassistenten eingeht. Für eine berufsbegleitende Weiterbildung, ist ein gesondertes Weiterbildungsprogramm erforderlich.

Teil 3 – Rotationen / Hospitationen

Vorgesehene Rotationen oder Hospitationen im Verlauf der Weiterbildung sollten, unter Angabe der jeweiligen Kooperationspartner mit Standort und Beschreibung der Zusammenarbeit, ebenfalls benannt werden. Externe Weiterbildungsabschnitte sind im Rahmen von ergänzenden Rotationsplänen genauer zu beschreiben (geplanter Zeitpunkt, zeitlicher Umfang, Vermittlung welcher Weiterbildungsinhalte, unter wessen Anleitung).

Teil 4 – Weiterbildungsdokumentation / -evaluation

Sinnvoll ist es zudem, das Weiterbildungsprogramm durch Angaben zur Durchführung interner Evaluationen der Weiterbildung insbesondere mittels Weiterbildungsgesprächen (§ 8 Abs. 2 WBO) zu ergänzen. Hierbei sollten die Häufigkeit, die Zeitpunkte und die Art und Weise der Dokumentation näher erläutert werden (z. B. Verweis auf das eLogbuch).

Teil 5 – 7 Optional

Im Bereich der Psychiatrie / Psychotherapie sind Angaben zur Vermittlung theoretischer Weiterbildungsinhalte sinnvoll (wo, wann und durch wen werden diese vermittelt. Auch sollte erkennbar sein, in welcher Grundorientierung (tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie oder Verhaltenstheorie) die Weiterbildung an der Weiterbildungsstätte absolviert werden kann und wie und durch wen die Supervision und die Vermittlung der suchtmmedizinischen Grundversorgung einschl. Substitutionstherapie bei Opiatabhängigkeit erfolgt.

Optional können im Weiterbildungsprogramm beispielsweise Angaben zur Regelung der Einführung bei Stellenantritt / Arbeitsabläufe (Praxisvorstellung, Kennenlernen der ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeiter, Qualitätssicherungsmaßnahmen, praxis- oder klinikinterne Richtlinien, u. ä.) gemacht werden. Spezielle Besonderheiten der medizinischen Einrichtung, z. B. Fortbildungsangebote, Forschungsmöglichkeiten, OP-Simulatoren u. a) können ebenfalls optional ergänzt werden.

Ebenfalls optional können im Weiterbildungsprogramm beispielsweise Angaben zur Regelung der Einführung bei Stellenantritt / Arbeitsabläufe (Praxisvorstellung, Kennenlernen der ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeiter, Qualitätssicherungsmaßnahmen, praxis- oder klinikinterne Richtlinien, u. ä.) gemacht werden.

Das Weiterbildungsprogramm ist abschließend von dem/n verantwortlichen Weiterbildungermächtigten zu unterzeichnen. Es wäre wünschenswert, wenn im Weiterbildungsprogramm Erstelldatum und Seitenzahlen ausgewiesen werden, auch um die Vollständigkeit und Aktualität des Programms dokumentieren zu können. Von der Einreichung kopierter Weiterbildungsprogramme ohne Anpassung individueller Weiterbildungsgegebenheiten ist abzusehen.

Weiterbildungsprogramm (Muster)

1. Formelle Angaben

Weiterbildungskonzept für die Weiterbildung in der Facharztkompetenz / Schwerpunktkompetenz / Zusatz-Weiterbildung	
<input style="width: 100%;" type="text" value="Angabe der genauen Bezeichnung"/>	
Zeitlicher Umfang der Weiterbildung:	<input style="width: 100px;" type="text"/> Monate
Name und Anschrift der Weiterbildungsstätte:	<input style="width: 100%; height: 60px;" type="text"/>
Angabe des Weiterbildungsverantwortlichen:	
Weiterbildungsermächtigte/r:	<input style="width: 100%;" type="text"/>
Vertreter:	<input style="width: 100%;" type="text"/>
An der Weiterbildung beteiligte Ober- und Fachärzte/Innen:	<input style="width: 100%;" type="text"/>

2. Thematisch und zeitlich gegliederter Ablauf

Beispiel 1:

Phase	Ziele / Beschreibung der WB-Inhalte
1. Jahr	Berufsanfänger arbeiten die ersten 6 Monate unter direkter Supervision eines Ober-/Facharztes. Ab dem 2. Hj. Des ersten Weiterbildungsjahres könnenselbständig mit einem Ober-/Facharzt in Rufweite durchgeführt werden. Weiterbildungsassistenten mit einschlägiger Berufserfahrung werden gemäß ihres Kompetenzgrades eingesetzt und ausgebildet. Die Weiterbildungsassistenten erwerben: <p><i>Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den ethischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ärztlichen Handelns • der ärztlichen Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen • der Aufklärung und der Befunddokumentation <p><i>Theoretische Grundlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie • der Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten.... <p><i>Geräte und deren klinische Anwendung sowie Einweisung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überwachung (insbesondere EKG, Blutdruck, Plusoxiemtrie, Kapnometrie)
2. Jahr	Folgendes wird selbständig durchgeführt.... <p>Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Grundlagen der Pharmakotherapie einschließlich der Wechselwirkungen der Arzneimittel und des Arzneimisbrauchs • notfallmedizinische Maßnahmen, insb.

Beispiel 2:

Phase	Ziele / Beschreibung der WB-Inhalte
Basisweiterbildung (1.-3. Weiterbildungsjahr)	36 Monate in der stationären internistischen PV, dabei gilt... Weiterbildungsinhalte:
Weiterbildung (4.-5. Weiterbildungsjahr)	24 Monate in der stationären internistischen PV, dabei gilt Weiterbildungsinhalte:

3. Rotationen / Hospitationen

Kooperationspartner / Standorte:

Röntgenpraxis XYZ, PLZ Ort
Brustzentrum ABC, PLZ Ort

Beschreibung der Zusammenarbeit:

Arbeitsplatzbezogene Rotation der Weiterbildungsassistenten.

Rotationsplan

Zeitpunkt	Ziele / Beschreibung der WB- Inhalte	Vermittler	Ort
1. Wann/ 3 Monate	• Konventionelle Thoraxdiagnostik	Prof./Dr.	Praxisrotation, s. o.
2. Wann/ 3 Monate	• Konventionelle Skelettdiagnostik	Prof./Dr.	Praxisrotation, s. o.
3. Wann/12 Monate	• Computertomographie inkl. CT-Interventionen	Prof./Dr.	Praxisrotation, s. o.
4. Wann/ 6 Monate	• Mammographie	Prof./Dr.	Brustzentrum

4. Weiterbildungsdokumentation und -evaluation

a) Dokumentation der Weiterbildung gem. § 8 Abs. 1 WBO:

- ...Führen des eLoguchs...
- ...Gegenzeichnung des/der Weiterbildungsermächtigten...

b) Durchführung von Weiterbildungsgesprächen gem. § 8 Abs. 2 WBO:

- ...Häufigkeit / Zeitpunkte...
- ... Ablauf / Inhalte ...

c) Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen (*optional*)

5. Vermittlung theoretischer Weiterbildungsinhalte im Bereich der Psychiatrie / Psychotherapie (optional)

Theoretischer WB-Inhalt	Grundorientierung	Vermittler	Ort	Wann
Inhalt 1	tiefenpsychologisch / verhaltenstherapeutisch	Dr. ABC	Station	
Inhalt 2				
Supervision und Vermittlung der suchtmmedizinischen Grundversorgung				

6. Sonstige weiterbildungsrelevante Hinweise (optional)

Besonderheiten der medizinischen Einrichtung:

- ...unterstützende Lehrmittel (z. B. OP-Simulatoren, etc.)
- ...spezielle Schwerpunkte...
- ...zusätzliche Fortbildungsangebote...

7. Hinweise zum Stellenantritt / Erläuterung zu Arbeitsabläufen (optional)

Stellenantritt / Einführungsphase

- ...am Tag des Dienstantritts (Vorstellung)
- ...Einführungstag...
- ...EDV-Einarbeitung...

8. Bestätigung

Hiermit wird bestätigt, dass das vorliegende Weiterbildungsprogramm den aktuellen Weiterbildungsgegebenheiten der Weiterbildungsstätte Rechnung trägt und gem. § 6 Abs. 7 WBO der Ärztekammer Niedersachsen allen unter meiner/unserer Verantwortung stehenden Weiterzubildenden ausgehändigt wurde.

Erstelldatum / Version

Unterschrift der/s Weiterbildungsermächtigten